

Rollenprofil (Szenario 2)

Ungarn

	Hauptstadt	Budapest	
	Sprache	Ungarisch	
	Einwohner	10 Millionen	
	BIP pro Kopf	ca. 10.600€	
	Arbeitslosenquote	7,7%	

Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Ungarn. Die ungarische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern nicht besonders stark. Das BIP ist nicht besonders hoch. In den nächsten Jahren könnte sich das jedoch ändern: Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Trotzdem stehen Sie im europäischen Vergleich nicht besonders gut da. Die Arbeitslosenquote ist in Ungarn nicht besonders hoch. Sie stehen besser da als viele andere Länder in der EU.

Ungarn ist 2004 der EU beigetreten. Sie sind für ein starkes Europa und sind stolze Europäer. Aufgrund von historischen Gründen sehen Sie sich schon immer als ein fester Teil der europäischen Gemeinschaft. Ungarn ist kein großes aber auch kein kleines Land. Sie profitieren von Europa wirtschaftlich. Politisch haben Sie durch einige Gesetze (z.B. zur Pressefreiheit) ein wenig Unruhe in die EU gebracht. Einige EU-Staaten haben die Sorge, dass die Demokratie in Ungarn schwächer wird. Das gefällt den anderen Ländern nicht.

Ungarn steht der europäischen Integration generell positiv gegenüber. Sie wissen, wie wichtig die EU für Ihr Land ist und wollen eine starke Union. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Ungarn bezahlt man zum Beispiel mit „Forint“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben! Die Institutionen in Brüssel haben viel Macht. Sie wollen jedoch noch die wichtigsten Entscheidungen in Budapest treffen. Wichtig ist Ihnen auch, dass die großen Länder nicht zu viel Einfluss bekommen und Sie auch gehört werden. Sie wollen Europa, möchten aber auch mitbestimmen! Das ist Ungarn wichtig.

In der Sprachenfrage ist Ihnen wichtig, dass alle 24 Amtssprachen weiterhin gleichberechtigt verwendet werden (Vorschlag 1). Keine Sprache soll wichtiger sein als eine andere. Die Europäische Union hat bewiesen, dass sie auch mit 24 verschiedenen Amtssprachen gut arbeiten kann. Dies soll auch so bleiben. Sie sind gegen die Vorschläge 2 und 3, die einige Amtssprachen bevorzugen. Sie sehen sich als gleichberechtigter Partner in der Europäischen Union. Das soll in der Sprachenfrage berücksichtigt werden.